

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**[Konzert-Programme des Oldenburger Hoftheaters und
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

Oldenburg, 1832-1918

1866 - 1867

urn:nbn:de:gbv:45:1-7251

Donnerstag, den 6. Sept. 1866.

Großes
CONCERT

des Unterzeichneten
im großen Saale der „Union“

unter gütiger Mitwirkung des Hrn. Hof-Kapellmeister Dietrich, des Hrn. Hof-Concertmeister Fr. Engel, der Herren Hof-Musiker Syvarth und Müller, sowie der Damen Fräulein Hipfel und Frau Schmechel-Karlsberg.

Program.

Erste Abtheilung.

- 1) **Trio** von Jos. Haydn, vorgetragen von Hrn. Hof-Kapellmeister Dietrich, Hrn. Hof-Concertmeister Fr. Engel und Hrn. Hofmusikus Müller.
- 2) **Des Sängers Fluch.** Ballade von L. Uhland, comp. von Heimr. Effer, gesungen vom Concertgeber.
- 3) a. **Adagio** von L. Spohr } für die Flöte, vorgetr. von Hrn. Hof-Musikus Syvarth.
b. **Mazurka** v. Doppler }
- 4) **Grosse Arie** aus der Oper: „Robert der Teufel“ von Meyerbeer, gesungen von Fräulein Hipfel.
- 5) **Des Kindes Zuversicht.** Gedicht von Saphir, vorgetragen von Frau Schmechel-Karlsberg.
- 6) Lieder. a. **Dein Auge** von Dietrich
b. **Jetzt weiß ich's** von Jul. Lausch } gesungen vom Concertgeber.

Zweite Abtheilung.

- 1) **Phantasiestücke** von Niels Gade für Pianoforte und Clarinette, vorgetragen von Hrn. Hof-Kapellmeister Dietrich und Hofmusikus Müller.
- 2) **Arie** aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy, gesungen vom Concertgeber.
- 3) **Der Gang in's Theater**, vorgetragen von Frau Schmechel-Karlsberg.
- 4) **Waldlied** von Richard Meisdorf, gesungen von Fräulein Hipfel.
- 5) Lieder von Franz Schubert, a. **Der Neugierige**
b. **Ungeduld** } gesungen vom Concertgeber.

Anfang 7 Uhr.

Cassenpreis 15 Silbergroschen.

Billets à 10 Silbergroschen sind bis Abends 6 Uhr in den Buchhandlungen der Hrn. Stalling und Schmidt und in der Schulzischen Buchhandlung zu haben.

Fritz Jansen.

Opernsänger.

Musik.

Daß die Herren Capellmeister Dietrich, die Concertmeister J. Engel und K. Engel, Hofmusikus J. Schmidt und Kammermusikus Ebert alle Winter einen Cyclus von Quartett-Soiréen veranstalten, ist von allen Freunden gediegener Musik dankbar anzuerkennen. Jedoch hört man oft die Ansicht äußern, daß es sehr wünschenswerth sei, wenn die Zahl der Quartett-Concerte um einige vermehrt würden. Auch wir stimmen von ganzem Herzen diesem Wunsche bei, denn wer überhaupt Interesse für die bessere Musik hat, und das Wesen der Instrumentalmusik vollständig kennen lernen will, der ist an das Studium des Quartettstyls zu verweisen; hier ist neben der Architectonik des Ganzen auch die Polyphonie und seelenvolle Melodik vorhanden, deren die Klaviermusik wenigstens nicht in gleichem Grade sich rühmen kann; das Wegfallen fremdartiger Klangfarben nöthigt aber auch den Zuhörer, auf den Gedanken der Composition strengere Aufmerksamkeit zu verwenden als in der Symphonie, die, obschon auf denselben künstlerischen Prinzipien beruhend, durch die Mannigfaltigkeit der äußeren Mittel nach vielen andern Richtungen hin gleichzeitig den Blick lenkt. Hier ist jene Strenge einer rein musikalisch sich bildenden Form, die der gesammten Instrumentalmusik zu Grunde liegt, in einer Weise versinnlicht, die im Kleinen das Größte leistet, weil sie auf natürlicher Zusammenstimmung der musikalischen Ausdrucksmittel beruht und die vorherrschenden Instrumente des Orchesters zur feinsten Entfaltung bringt.

K.

Erfolg erzielt und der Reichstag bietet eine Hand-
habe, um auf die Frage immer von Neuem zurück-
zukommen. — Das Zustandekommen der Conferenz
ist jetzt wohl als gesichert anzusehen, obgleich eine
positive Erklärung der preussischen Regierung noch
nicht vorliegt. Die Anstrengung der französischen
Regierung, welche alle Hebel einsetzte, konnte schließ-
lich diesen Erfolg nicht wohl verfehlen, nachdem
ihrerseits die Concession gemacht, daß sie die Räu-
mung des Kirchenstaates von dem Gelingen des
Conferenzprojectes abhängig machte und mit den
steigenden Aussichten desselben die Concentrirung
ihrer Truppen auf Civitavecchia eintreten ließ.

* **Berlin**, 28. Nov. Am Zustandekommen der
Conferenz zu zweifeln, ist nach den neuesten Nach-
richten kaum noch statthaft. Dagegen wird es
stark in Zweifel gezogen, daß sie zu einem ersprieß-
lichen Ziele führe. Selbst indessen, wenn man
diese Hoffnung nicht hegen zu können glaubt, wird
die Vereinigung der Vertreter der Mächte insofern
von nicht geringer historischer Wichtigkeit sein, als
die Frage wegen Roms, als Italiens Hauptstadt,
und der localen Souveränität des Papstes, welche
diplomatisch bis jetzt kaum mehr als berührt wor-
den, einer gründlichen Debatte unterworfen werden
muß, die für die Zukunft nicht ohne Folgen blei-
ben kann. Da die Conferenz größter Wahrschein-
lichkeit nach ohne bestimmtes Programm zusamen-
tritt, denn auch England, Preußen und Rußland
sollen den letzten Meldungen zu Folge ihrer darauf
bezüglichen Bedenken, durch vereinte österreichisch-
französische Bemühungen veranlaßt, sich entschlagen
haben — so geht Niemand, der ihr beitrith,
bestimmte Verpflichtungen ein, und man hat es

Oldenburg.

Sonnabend, den 17. Nov. 1866.

1. Abendunterhaltung

für

Kammermusik
im Saale der Union.

Programm.

1. **Quartett** (B-dur. Nr. 13 op. 130) von BEETHOVEN.
 1. Adagio, Allegro.
 2. Presto.
 3. Andante con moto ma non troppo.
poco scherzoco.
 4. Allegro assai. alla danza tedesca.
 5. Cavatina. Adagio molto espressivo.
 6. Finale. Allegro.
2. **Trio** (B-dur op. 99) für Piano-Forte, Violine und Violoncell von FR. SCHUBERT.
3. **Quartett** (D-dur. Nr. 67 op. 64.) von HAYDN,

☞ Anfang 7 Uhr. ☜

Billete à 20 Groschen sind in den Buchhandlungen der Herren Berndt & Schwartz, Schmidt und Stalling zu haben.

F. Engel. **A. Dietrich.** **F. Schmidt.**
C. Engel. **L. Ebert.**

OLDENBURG.

Freitag, den 23. November 1866.

Erstes
ABONNEMENT-CONCERT

der Grossherzogl. Hofcapelle
im grossen Casino-Saale.

Programm.

I.

Ouverture zum Märchen von der schönen Melusine von Felix Mendelssohn - Bartholdy.

Concert für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters von Beethoven (Es-dur. op. 73) vorgetragen von **Frau Clara Schumann.**

Ouverture zu „Rosamunde“ von Franz Schubert.

Solostücke für das Pianoforte, vorgetragen von **Frau Clara Schumann.**

II.

Symphonie (Nr. 3, Es-dur, op. 97) von R. Schumann.

1. Lebhaft.
2. Scherzo. Sehr mässig.
3. Romanze.
4. Feierlich.
5. Lebhaft.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Billets à 17½ gs. und Stehplätze à 10 gs. sind an der Theatercasse zu haben. Cassenpreis 20 gs.

Es wird gebeten, nicht benutzte Billets, die Nummerbillets, sowie Freibillets, welche mit dem Namen der Inhaber bezeichnet sind, abzugeben.



Solostücke für das Pianoforte,

vorgetragen

von Frau **Schumann.**

- a. **Ballade** (aus op. 10) von Johannes Brahms.
- b. „**Zur Gitarre**“ Impromptu von Hiller.
- c. **Polonaise** (As-dur) von Chopin.



Oldenburg.

Mittwoch, den 5. Dec. 1866.

2. Abendunterhaltung

für

Kammermusik

im Saale der Union.

Programm.

1. (Zum ersten Male.) **Quartett** (Es-dur) v. CARL DITTERS
v. DITTERSDORF, geb. den 2. Nov. 1739, gest. den
31. Oct. 1799.
2. **Quartett** (Es-dur op. 16) für Piano-Forte, Oboe,
Clarinette, Horn und Fagott von BEETHOVEN.
Oboe Herr Mahler.
Clarinette „ Pauling.
Horn „ Westerhausen.
Fagott „ Schmidt I.
3. **Quartett** (E-moll. op. 44 Nr. 2) v. MENDELSSOHN.

☞ Anfang 7 Uhr. ☜

Billete à 20 Groschen sind in den Buchhandlungen der
Herren Berndt & Schwartz, Schmidt und Stalling
zu haben.

F. Engel. **A. Dietrich.** **F. Schmidt.**
C. Engel. **L. Ebert.**

Friday d. 7 Dec: 1866.

Concert

Sub auspiciis Societatis Musicorum
in Capitulat,

Abend 7 Uhr.

Text

zum

35. Concert

des

Vereins der Musikfreunde.

1. Abtheilung.

Requiem von Cherubini.

2. Abtheilung.

Actus tragicus. Cantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“
von Joh. Seb. Bach, bearbeitet von Rob. Franz.

Adventlied von Rüdert. Componirt für Solo, Chor und
Orchester von Rob. Schumann.

Oldenburg,

Druck von Gerhard Stalling.

1866.



REQUIEM.

Messe für Verstorbene,

von

Cherubini.

I.

Requiem aeternam
Dona eis, Domine!
Et lux perpetua
Luceat eis!

decat hymnus, Deus in Sion,
Et tibi reddetur votum in Jerusalem.

audi orationem meam!
ad te omnis caro veniet.

Requiem etc.

Kyrie eleison!
Christe eleison!

II.

Requiem aeternam
Dona eis, Domine!
Et lux perpetua
Luceat eis!

memoria aeterna erit justus
auditione mala non timebit.

III.

is irae, Dies illa,
solvet saeculum in favilla,
Iste David cum Sybilla.
Mentus tremor est futurus,

I.

Friede den Entschlafenen!
Segne du sie, Ewiger!
Und Heil der bessern Welt
Sende du ihnen.

Dich preiset das Lied sterblicher Sünder
Und dein Lob erschallet von Chören
der Seligen.

Erhöre gnädig, Herr, die Deinen!
Zu dir beten deine Gläubigen.

Friede etc.

Heiliger, erbarme dich!
Mittler, erhöre uns!

II.

Friede den Entschlafenen!
Segne du sie, Ewiger!
Und Heil der bessern Welt
Sende du ihnen.

Gerecht befunden vor dem ewigen Auge
Ist ohne Furcht er vor dem Weltgericht.

III.

Erden wanken, Welten beben,
Wenn du, Herr, dich wirst erheben,
Richtend über Tod und Leben.
Ach! vor jenen Ungewittern,

Quando Judex est venturus,
 Cuncta stricte discussurus.
 Tuba mirum spargens sonum,
 Per sepulchra regionum
 Coget omnes ante thronum.
 Mors stupebit et natura,
 Cum resurget creatura
 Judicanti responsura.
 Liber scriptus proferetur,
 In quo totum continetur,
 Unde mundus judicetur,
 Judex ergo cum sedebit,
 Quidquid latet apparebit
 Nil inultum remanebit.
 Quid sum miser tunc dicturus?
 Quem patronum rogaturus,
 Cum vix justus sit securus?
 Rex! tremendae Majestatis,
 Qui salvandos salvas gratis,
 Salva me, fons pietatis!
 Recordare, Jesu, pie,
 Quod sum causa tuae viae,
 Ne me perdas illa die.
 Quaerens me sedisti lassus,
 Redemisti crucem passus,
 Tantus labor non sit cassus.
 Juste judex ultionis,
 Donum fac remissionis
 Ante diem rationis.
 Ingemisco tanquam reus,
 Culpa rubet vultus meus,
 Supplicanti parce Deus.
 Qui Mariam absolvisti,
 Et latronem exaudisti,
 Mihi quoque spem dedisti.
 Preces meae eon sunt dignae!
 Sed tu bonus fac benigne,
 Ne perenni cremer igne.
 Inter oves locum praesta
 Et ab hoedis me sequestra,
 Statuens in parte dextra!

Die der Welten Bau erschüttert
 Werden alle Frevler zittern.
 Einst gehn beim Posaunenschalle
 Deine Todten, gehn wir alle
 Aus der Gräber düstern Halle
 Keine Sünde bleibt verborgen;
 Dort an jenem großen Morgen
 Wird ihr Lohn ihr wiederfahren
 Jede That wird der Gerechte
 Aus der Hülle finstrer Nächte,
 Aus dem Dunkel, offenbaren.
 An dem feierlichen Tage
 Wirst du mit gerechter Wage
 Jedem Sterblichen vergelten.
 Ach! wer wird vor dir bestehen?
 Wer begnadigt dann mich
 Wer wird unser sich erbarmen
 Herr, du strafest freche Sünder;
 Du begnadigst deine Kinder.
 Rette uns von dem Verderben
 Liebevoll warst du hienieden;
 Gabst uns Sündern deinen Frieden
 Sei uns gnädig im Gerichte!
 Du warst sanft und voll Erbarmen
 Freundlich, liebe reich halfst du
 Sei uns gnädig, unser Mittler
 Richter über Tod und Leben!
 Dir will ich mich ganz ergeben
 Ja, wir nahen deinem Throne
 Laß uns Gnade vor dir finden!
 Uns belasten schwere Sünden.
 Großer Richter, o verschone!
 Die Verlorenen zu erretten
 Aus der Sünde Sklavenketten
 War dein großes Werk auf Erden
 Du erforschest unsre Seelen.
 O vergieb uns, wenn wir sündigen
 Wende von uns das Verderben
 Laßt uns alle, mit den Frommen
 Zu des Himmels Freuden kommen
 Jesu, laß dein Heil uns erben

Confutatis maledictis
 Flammiss acribus addictis.
 Voca me cum benedictis.
 Oro supplex et acclinis,
 Cor contritum quasi cinis.
 Gere curam mei finis.
 Lacrymosa dies illa,
 Qua resurget ex favilla,
 Judicandus homo reus,
 Huic ergo parce Deus.
 Pie, Jesu Domine,
 Dona eis requiem! Amen!

IV.

Domine, Jesu Christe, Rex gloriae.
 Libera animas omnium
 Fidelium defunctorum
 De poenis inferni
 Et de profundo lacu;
 Libera eas de ore Leonis.
 Ne absorbeat eas tartarus.
 Ne cadant in obscurum.
 Sed signifer sanctus Michael
 Representet eas in lucem sanctam,
 Quam olim Abrahae promisisti
 Et semini ejus.
 Hostias et preces tibi, Domine.
 Laudis offerimus,
 Tu suscipe pro animabus illis,
 Quarum hodie
 Memoriam faciemus.
 Fac eas, Domine,
 De morte transire ad vitam,
 Quam olim Abrahae promisisti,
 Et semini ejus.

Freche Sünder werden zittern
 Vor des Hornes Ungewittern.
 Rette du voll Huld die Deinen!
 Herr, dem wir im Staube nahen,
 Laß Vergebung uns empfehlen!
 O Erbarmter, sei uns gnädig!
 Feierliche, ernste Stunde,
 Wann der Richter wird erscheinen,
 Und die Todten sich erheben!
 O verleihe sel'ges Leben
 Allen, die sich deiner freun!
 Segne du sie, Ewiger! Amen!

IV.

Heiliger Herr und Mittler, erhöre uns,
 Rette die Seelen der scheidenden,
 Die Seelen entschlaf'ner Frommen
 Vom ewigen Tode
 Und aus der Nacht des Grabes;
 Schütze sie gnädig, o Herr, vor Ver-
 derben.
 Wende du ab die Qual der Ewigkeit,
 Dem Sünder dort beschieden;
 Und führe sie einst zu deinem Heil,
 Leite sie, Erbarmter, zu jener Wonne,
 Die du den Gläubigen hier verheißest,
 Und deinen Erlösten.
 O vernimm das Flehen frommer Be-
 tenden!
 Stärke die Scheidenden!
 Und leite auch uns einst auf dunklem
 Pfade!
 Hilf uns, Ewiger!
 Wenn Todesgraun sich uns naht.
 Uns alle führe dann
 Durch Nächte des Grabes zum
 Leben,
 Das du den Gläubigen hier verheißest,
 Und deinen Erlösten!

V.

Sanctus! Sanctus! Sanctus!
 Dominus Deus Sabaoth!
 Pleni sunt coeli et terra gloria tua!

Osanna in excelsis!

Benedictus, qui venit
 In nomine Domini!
 Osanna in excelsis!

VI.

Pie, Jesu Domine,
 Dona eis Requiem!

VII.*

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,

Dona eis Requiem
 Sempiternam.

Lux aeterna luceat eis, Domine,

Cum sanctis tuis in aeternum,
 Quia pius es,
 Requiem aeternam
 Dona eis, Domine!
 Et lux perpetua
 Luceat eis!

V.

Heilig! Heilig! Heilig!
 Herr unser Gott in Ewigkeit!
 Himmel und Erde verkünden immer-
 dar dein Lob.

Preis sei dir in der Höhe!

Benedeiet den Hohen,
 Den Heiligen Israels!
 Preis sei ihm in der Höhe!

VI.

O verleihe sel'ges Leben
 Allen, die sich deiner freun!
 Segne du sie, Ewiger!

VII.

Großer Mittler, uns alle hast du er-
 löset;

Sanfte Ruhe gieb uns, Herr!
 Ew'ge Ruhe!

Glanz des Himmels leuchte dort allen
 Gläubigen!

Dein Segen schwebe über sie,
 In jener bessern Welt!
 Friede den Entschlafnen!
 Sende ihnen Frieden;
 Zum Heil der bessern Welt führe
 sie Alle!

Heiliger Mittler! unser Retter!
 Gieb ihnen deines Himmels Freuden!
 Herr, erhöre uns!

Actus tragicus.

Cantate: „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ von Joh. Seb. Bach,
bearbeitet von Rob. Franz.

Chor: Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit, in ihm leben, weben und
sind wir, so lange er will, in ihm sterben wir zu rechter Zeit,
wenn er will.

Tenor-Solo: Ach Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf
daß wir flug werden.

Baß-Tutti: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht lebendig
bleiben.

Chor: Es ist der alte Bund, Mensch, du mußt sterben. Ja, komm,
Herr Jesu, komm!

Alt-Solo: In deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöstet,
Herr, Du getreuer Gott.

Bariton-Solo: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

und Alt-Tutti: Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin, in Gottes Willen,
getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie
Gott mir verheißen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

Chor: Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit
Sei dir, Gott Vater und Sohn bereit,
Dem heiligen Geist mit Namen.
Die göttlich' Kraft
Macht uns sieghaft
Durch Jesum Christum, Amen!

Adventlied.

Gedicht von Fr. Rückert, componirt für Chor, Solo und
Orchester von Rob. Schumann.

Dein König kommt in niedern Hüllen,
Ihn trägt der lastbaren Es'lin Füllen,
Empfang ihn froh, Jerusalem!
Trag ihm entgegen Friedenspalmen,
Bestreu den Weg mit grünen Halmen!
So ist's dem Herren angenehm.

O mäch't'ger Herscher ohne Heere,
 Gewalt'ger Kämpfer ohne Speere,
 O Friedensfürst von großer Macht,
 Es wollen Dir der Erde Herren
 Den Weg zu Deinem Throne sperren,
 Doch Du gewinnst ihn ohne Schlacht.

Dein Reich ist nicht von dieser Erde,
 Doch aller Erden Reiche werden
 Dem, das Du gründest, unterthan.
 Bewaffnet mit des Glaubens Worten
 Zieht Deine Schaar nach den vier Orten
 Der Welt hinaus, und macht Dir Bahn.

Und wo Du kommest hergezogen,
 Da ebnen sich des Meeres Wogen,
 Es schweigt der Sturm, von dir bedroht.
 Du kömst, auf den empörten Triften
 Des Lebens neuen Bund zu stiften,
 Und schlägst in Fesseln Sünd' und Tod.

O Herr von großer Huld und Treue,
 O komme Du auch jetzt aufs Neue
 Zu uns, die wir sind schwer verstört.
 Noth ist es, daß Du selbst hienieden
 Kommst, zu erneuern Deinen Frieden,
 Dagegen sich die Welt empört.

O laß Dein Licht auf Erden siegen,
 Die Macht der Finsterniß erliegen,
 Und lösch' der Zwietracht Flammen aus;
 Daß wir, die Völker und die Thronen,
 Vereint als Brüder wieder wohnen
 In Deines großen Vaters Haus!

OLDENBURG.

Freitag, den 21. December 1866.

Zweites
ABONNEMENT-CONCERT

der Grossherzogl. Hofcapelle
im grossen Casino-Saale.

Programm.

I.

Jubelouverture von Carl Maria von Weber.

Arie von Alessandro Stradella, vorgetragen von Fräulein **Bussler**.

„**Souvenir de Spa**“, Solo für Violoncell von Servais, vorgetragen
von Herrn Kammermusikus **Ebert**.

Lieder von Mendelssohn, Wiedebein und Robert Franz, vorgetragen
von Fräulein **Bussler**.

Ouverture zu Anacreon von Cherubini.

II.

Symphonie pastorale von L. v. Beethoven.

1. Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande.
2. Scene am Bach.
3. Lustiges Zusammensein der Landleute. Gewitter, Sturm. Hirten-
gesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

*Billets à 17½ gs. und Stehplätze à 10 gs. sind an
der Theatercasse zu haben. Cassenpreis 20 gs.*



OLDENBURG.

Freitag, den 18. Januar 1867.

Drittes
ABONNEMENT-CONCERT

der Grossherzogl. Hofcapelle
im grossen Casino-Saale.

Programm.

I.

Ouverture zur Oper „Leonore“ (Nr. 3) von Beethoven.

Violinconcert von Viotti in A-moll (Nr. 22) vorgetragen von Herrn
Bargheer, Fürstlich Lippe'schen Capellmeister.

Zwischen-Act zum Drama „Rosamunde“ von Franz Schubert. (Zum
ersten Male.)

Teufelssonate (le trille du diable) für Violine von Tartini, vorge-
tragen von Herrn Bargheer.

Trauerspiel-Ouverture von W. Bargiel. (Zum ersten Male.)

II.

Symphonie in A-Moll von Mendelssohn.

1. Andante con moto. Allegro poco agitato.
2. Vivace non troppo.
3. Adagio.
4. Allegro vivacissimo.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

*Billets à 17½ gs. und Stehplätze à 10 gs. sind an
der Theatercasse zu haben. Cassenpreis 20 gs.*



Außerordentliche Versammlung

des

Singvereins

unter gefälliger Mitwirkung von Fräul. ~~Duster~~, Fräul. Schmidt, Herrn Simon und Herrn L. Ebert.

Montag, den 4. Februar 1867.

Programm.

I. Theil.

Andenken

Lob des Frühlings von Uhland } für gemischten Chor von F. Mendelssohn.

~~Arie aus „Orpheus“ von Gluck, gesungen von Fräul. Duster. Lindau, gefungen von Frau Hotes.~~

Stücke für Violoncell und Pianoforte, componirt und vorgetragen von Herrn L. Ebert.

2 Lieder, gesungen von ~~Fräul. Duster~~. *Herrn Simon.*

Hirtenslied von Uhland

Deutschland von Geibel } für gemischten Chor von F. Mendelssohn.

II. Theil.

Der Rose Pilgerfahrt. Märchen nach einer Dichtung von M. Horn. Musik von Rob. Schumann.

Der Rose Pilgerfahrt.

Gedicht von M. Horn. Musik von Robert Schumann.

Erster Theil.

Nr. 1. Eine Sopranstimme.

Die Frühlingslüfte bringen,
Den Liebesgruß der Welt,
Des Eises Bande springen,
Es grünt das öde Feld.

Zwei Stimmen.

Die ersten Blumen tauchen
Aus grünem Wiesenplan,
Und schau'n mit Kindesaugen
Uns frühlingsgläubig an.

Im maiengrünen Kleide,
Mit Blüten reich gesüßt,
Hat sich zur Osterfreude
Ein jeder Baum geschmückt.

Zu Dreien.

O sel'ge Frühlingszeit!
Du trocknest stille Thränen,
Die unsres Herzens Sehnen
Geweint im tiefen Leid.

In manche Winterbrust
Töht auch dein Sonntagsläuten,
Und mancher Keim der Freuden
Erwacht zu neuer Lust.

Nr. 2. Tenor.

Johannis war gekommen,
Der Erde Hochzeitstag,
Wo sie als Braut am Herzen
Des lieben Jünglings lag.

Die stille Nacht umschleiert
Den Schlummer der Natur,
Das blasse Licht des Mondes
Durchwandelt Hain und Flur.

Die kleinen Blättchen schwirren
Kaum hörbar in dem Baum,
Im Schilf und Wasserblumen
Schwebt Schlaf und Abendtraum.

Alt.

Was ist auf jener Wiese
Für zauberischer Sang,
Und unter'm Frühlingsgrase
Für wunderlicher Klang?

Nr. 3. Eisenreigen.

Chor der Eisen.

Wir tanzen, wir tanzen
In lieblicher Nacht,
Bis der Tag vom Schlummer
Morgenroth erwacht,

Bis vom Thau die Blume
Neues Leben trinkt,
Hoch auf, liebedelig,
Sich die Lerche schwingt.

Nr. 4. Tenor.

Und wie sie tanzen, da hören sie
Eine zarte, klagende Melodie.
Flugs hält der Tanz, der wirr gerauscht,
Und Alles auf das Liedchen lauscht.

Die Rose.

Frühling ist nun wieder kommen,
Hat gerufen: „auf, erwach!“
Was soll mir das Blüten frommen,
Der das Herz vor Sehnen brach?

Wenn die Mädchen mit mir tosen,
Wenn von Liebe singt ihr Lied,
Klag' ich, daß uns armen Rosen
Nie ein Liebes-Frühling blüht!

Eisenfürstin.

Du töbriest kind,
Du wünschst Dir der Liebe Lust,
Wohl Dir, daß Du von ihren Schmerzen
Bis diesen Frühling nicht gewußt.



Die Rose.

Ich möcht' es tragen, alles Weh,
Ich fühl' mich starr —

Elfenfürstin.

Du, Röslein Du? —
Verlassen willst Du unser Reich,
Wo Glück und Frieden ewig walten? —

Die Rose.

O laß mich eine Jungfrau werden,
Laß lieben mich, den Mädchen gleich!

Elfenfürstin.

Verlangst Du's, Röslein — nun wohlan!
Die Menschen nennen auf der Erden
Die Mädchen ja der Rose Bild; —
Zum Mädchen soll die Rose werden,
Und also sei der Spruch erfüllt.
Und eine Rose sollst du tragen,
Geseit von mir zu Deinem Heil;
Wer sie besitzt, der Erde Freuden,
Die reinsten, werden ihm zu Theil.
Doch merke wohl: entfällt sie jemals Deiner Hand,
So wirst Du aus dem Leben scheiden;
Doch bange nicht; — ein Frühlingshand
wird Dich als Rose
Zurück in's Heimathland geleiten.

Chor der Elfen.

Wir tanzen, wir tanzen
In lieblicher Nacht,
Bis der Tag vom Schlummer
Morgenroth erwacht,
Bis vom Thau die Blume
Neues Leben trinkt,
Hoch auf, liederfelig,
Sich die Kerche schwingt.

Nr. 5. Tenor.

So fangen sie; da dämmert's schon,
Ein Vogel singt im Morgenschlummer,
Die Welt erwacht zu neuer Lust,
Zu neuem Schmerz, zu neuem Kummer.
Und wie ein Blitz verschwunden sind
Der Elfen lust'ge Schaa'en, —
Nur auf der Wief' ein Silberreif
Berräth noch, wo sie waren. —

Auf schlägt das schöne Rosenkind
Wie träumend noch das Augenpaar.
Ein duftdurchfrischter Morgenwind
Wirft Apfelmilthen ihr in's Haar;
Ein Röslein, morgenangeblüht,
Am Busen vielbedeutend blüht.

Rosa.

Wo bin ich?
Ist's Wahrheit, ist's ein Traum? —
Nein, nein, es ist kein Zauberbild;
Mein Herzenswunsch ist mir erfüllt.
Als Mädchen wandelnd auf der Erden,
Werd' ich durch Liebe glücklich werden.

Tenor.

Sie steigt den Hügel still hinauf;
Da thut vor ihren Blicken
Das weite Thal sich prangend auf,
Begränzt von Waldesrüden.
Erreicht ist bald des ersten Hauses Thür.
Sie tritt hinein und bittet freundlich hier
Um Obdach.

Nr. 6. Rosa.

Bist ein armes Waisenkind,
Dem seine Lieben gestorben sind.

Martha.

Habt Ihr ein Zeugniß, einen Schein,
Daß man Euch trauen mag?

Rosa.

Ach nein!
Wenn Euch mein Bitten nicht bewegt —

Martha.

Das Mitleid saure Früchte trägt,
Hat man im Haus erst Euresgleichen,
Pfleget Ruh' und Frieden d'rans zu weichen.

Rosa.

O nehmet auf mich mildgefunnt,
Ich will Euch lohnen, was Ihr thut
An mir, mit meinem Herzensblut.

Martha.

Versprechen läßt sich viel mit Worten,
Geht, pocht dort an des Nachbars Pforten —
Fort, fort! —

Tenor.

Es war der Rose erster Schmerz, —
Trosibittend schaut sie himmelwärts;
Und weiter unter Abendglüh'n
Walt still die Blumentönigin.

Ein einsam Hänschen, unscheinbar,
Nimmt jetzt ihr Auge wieder wahr.

Am Friedhof liegt es angelehnt,
Vom Lieberbanne rings verschönt;
Durch's offne Thor ragt Kreuz und Stein,
Berklärt vom gold'nen Abendschein.

Sie tritt hinein, da steht ein Greis,
Gebückt das Haupt, wie Silber weiß.
Er gräbt, den Spaten in der Hand,
Ein Grab in's grüne Land.

Rosa.

Für wen ist's Grab hier, tief und klein?

Todtengräber.

Für unfres Müllers Töchterlein.

Rosa.

O arme Schwester, tief beklagt! —

Todtengräber.

Ein schwerer Tod, ein Tod voll Schmerzen.
Zu sterben am gebroch'nen Herzen —

Rosa.

Wie soll ich mir Dein Reden deuten?

Todtengräber.

Wer heiß geliebt und ward betrogen,
Der hat ein Todesloos gezogen —
Er wird befreit von seinen Schmerzen
Nur an der Erde Mutterherzen. —

Rosa (für sich).

Bringt treue Liebe solche Leiden?

Todtengräber.

Doch sieh', da kommt mit Trauerfang
Der Leichenzug den Weg entlang.

Nr. 8. Chor.

Wie Blätter am Baum,
Wie Blumen vergeh'n,
Wie Blütenflaum
Die Winde verweh'n,
So geht vorbei
Des Lebens Mai —
Eh' wir's denken,
Deckt das Grab,
Was das Leben
Liebes gab!

Rosa.

O Schwester tief beklagt!

Chor.

Wir werfen in Dein frühes Grab
Die Blumen betend still hinab —

Todtengräber.

Sei Dir die Erde leicht!

Chor.

Der Erde geben wir zurück
Dich, uns're Hoffnung, unser Glück —

Rosa.

Schlumm're sanft!

Chor.

Schmerz ging mit uns zum Grab hinaus, —
Schmerz geht mit uns in's Trauerhaus!

Rosa.

Ruh' sanft! —

Nr. 9. Tenor.

Die letzte Scholl hinunterrollt,
Die letzte Thräne ward gezollt;
Und still nach Haus gewandelt sind,
Die zur Ruh geleitet des Müllers Kind.
Auch der Todtengräber verläßt den Ort,
Nur das Mädchen kniet noch am Grabe dort.

Schon glänzt aus tiefblauen Himmel
Der Sterne gold'nes Glanzgewimmel;
Das Mondlicht leuchtet durch's Laub der
Linden,
Als sucht' was Liebes es zu finden.
Die Pilg'rin hebt sich jetzt empor,
Und wandelt nach des Kirchhofs Thor.

Todtengräber.

Wo willst Du hin? Feucht wird die Nacht —

Rosa.

Mich leuchtet beim der Sterne Pracht.

Todtengräber.

Denk' Kind, es sei des Vaters Bitte:
Verweil' die Nacht in meiner Hütte,
Das Wenige, was mir gehört,
Sei Dir, mein Kind, gewährt.

Rosa.

Hab' Dank — mit neuer Lebenslust
Erfüllt dies freundlich' Wort die Brust —
Ach folg' Dir, bis zum Morgenschein
Will ich Dein Gast, mein Vater, sein.

Todtengräber.

Du siehst, schmucklos ist meine Wand.



Rosa.

Das Kränzchen dort am weißen Band?

Todtengräber.

Das gilt mir wohl als höchstes Gut;
Mein liebes Weib, das draußen ruht,
Trug diesen Kranz im blonden Haar,
Als mein sie wurde am Altar.
Doch laß die Todten ruh'n —
Sie haben Frieden nun.
Uns stelle Gott die Engelwacht
Zu unserm Schlaf in dieser Nacht.

Rosa.

Behüt' sie Euch, wie alle Guten!

Nr. 10. Gebet.

Dank, Herr, Dir dort im Sternenland,
Du führtest mich an Vaterhand.

Nr. 11. Tenor.

In's Haus des Todtengräbers
Fällt durch die Fensterlein,
Umraukt von Ephegitter,
Der holde Morgenschein.
Es wecht mit leisem Grusse
Der Greis die Pilgerin. —

Rosa.

Hab' Dank für Deine Güte,
Nun will ich weiter ziehn,
Und woll' die Hände legen
Auf's Haupt, mein Vater, mir,
Beglückt mit Deinem Segen,
Nur so geh' ich von Dir.

Todtengräber.

O glücklich, dreimal glücklich ist,
Wer Dich als seine Tochter küßt;
Hör' meine Bitte: folge mir,
Ich gebe treue Eltern Dir.

Tenor.

Die Rose sinkt an seine Brust.
Sie grüßt des Lebens erste Lust. —

Nr. 12. Sopran und Alt.

Zwischen grünen Bäumen,
Schant des Müllers Hans,
Wie der Sitz des Friedens
Auf das Thal heraus.

Waldbach's wilde Woge
Treibt das rasche Rad,
Das, wie Liebessehnen,
Niemals Ruhe hat.

In dem Gärtchen neben
Schmückt die Frühlingslust
Sich mit frischen Blumen
Loden, Haar und Brust.

Grüne Ephevrante
Hat die Gartenwand
Mit dem Blätternetze
Zierlich überspannt.

Nr. 13. Tenor.

Von dem Greis geleitet,
Mit dem Sonnenstrahl,
Kommt die Mädchenrose
Jetzt zur Mühl' im Thal.

Und in der Leiden Becher fiel
Ein Himmelstropfen süß und kühl;
Nun wolle Ruh' der Müden schenken,
Daß ich gesättigt den jungen Tag,
Was er auch bring', entgegen blicken mag! —

(Im Einschlummern.)

Ob sie wohl mein gedenken?

Eisenchor.

Schwesterlein!
Hörst Du nicht beim Sternenschein
Unser Lied,
Hörst Du nicht die Glöckchen fein,
Rosenblüth?
Hörst Du nicht beim Sternenschein
Das Eisenlied?
Laß Dich nicht berücken,
Kehr' zu uns zurück,
Hoffe nicht auf Glück!

Zweiter Theil.

Todtengräber.

Auf dieser Bank, von Linden
Beschattet, harre mein!

Rosa.

Befegne Gott den Schritt! —

(Allein.)

So soll das höchste Glück auf Erden,
Das heißersehnt mir doch werden,
Theilnehmen wird an meinem Schmerz,
An meiner Lust ein Elternherz? —

Todtengräber.

Komm, liebes Kind, zu uns herein!

Müller.

Wie, ist es Täuschung, ist es Schein?

Die Müllerin.

Der Tochter gleicht sie auf ein Haar.

Rosa.

Mir ist so selig — wunderbar.

Todtengräber.

Nun, lieben Leute, hatt' ich recht?

Müller.

Bewährt ist stets, was Ihr auch spricht.

Todtengräber.

Ist's nicht ein schmuckes Mägdelein,
Der Rose gleich, so zart und fein?

Müller.

Aus ihren Augen spricht es laut:
Wohl bin ich werth, daß ihr mir traut.

Müllerin.

So fülle denn in Brust und Haus
Den leeren Platz der Tochter aus.

Rosa.

O Bäume, o du Himmelsluft,
Ihr nehmt mich an die Elternbrust,
Nehmt meiner Liebe ganzen Schatz,
Nur laßt mir diesen theuren Platz.

Nur bei uns im Reich der Elfen
Wohnt die Lust,
Aber Schmerz und Leiden
In der Menschenbrust.

Schwesterlein!
Klingt in Deinen Traum hinein
Nicht unser Gruß?
Fühlst Du nicht im Mondenschein
Unsern Kuß?
Laß Dich nicht berücken,
Kehr' zu uns zurück!
Hoffe nicht auf Glück!
Wähnst Du, daß auf Erden
Wohne dauernd Glück?
In der Schmerzenthürne
Stirbt der Freude Blick.
Röslein, komm' zurück,
Hoffe nicht auf Glück,
Komm' zurück!

Müller und Müllerin.

O Bäume, o du Himmelsluft,
Wir halten Dich an unsre Brust,
Wir geben Dir den besten Platz,
Sei Deine Liebe uns Ersatz.

Todtengräber.

O Freude, o du Himmelsluft,
Sie ruht an treuer Elternbrust;
So wird ihr doch an diesem Platz
Für manches Leiden nun Ersatz.

Nr. 14. Tenor.

Bald hat das neue Töchterlein
Der Eltern ganzes Herz,
Und um die Heimgang'ne bleibt
Nur noch der Wehmuth Schmerz.
Im ganzen Dörschen weit und breit,
Ist kein's, das sie nicht liebt,
Im ganzen Dörschen, weit und breit,
Nicht ein's, das sie betrübt.
Schön Röschen, — seufzt wohl manches
Herz, —

Du süße Augenlust,
Ach dürst' ich ruhen wohniglich
An Deiner blüh'nden Brust!

Nr. 15. Männerchor.

Bist Du im Wald gewandelt
Wenn's d'rinn' so heimlich rauscht,
Wenn aus den hohen Büschen
Das Wild, aufhorchend, lauscht?
Bist Du im Wald gewandelt,
Wenn d'rinn' das Frühlucht geht,
Und purpurroth die Tanne
Im Morgenscheine steht?
Hast Du da recht verstanden
Des Waldes zaub'rlich Grün,
Sein heimlich süßes Rauschen,
Und seine Melodie'n? —
O Herz, wenn Dir die Erde
Nicht hält, was sie versprach,
Wenn Lieb' und Treu' die Schwüre
In arger Falschheit brach,
Dann komm', ruf's aus dem Walde,
Komm' her in meine Ruh',
Mein leises, süßes Rauschen
Küßt Deine Wunden zu.



Bist Du im Wald geblieben,
Wenn's still zum Abend wird,
Wenn durch die dunklen Tannen
Der letzte Lichtstrahl irrt;
Bist Du im Wald geblieben,
Wenn sich das Mondenlicht
Wie eine Silberbinde
Um jedes Bäumchen flieht;
Hast Dich da an dem Herzen
Des Waldes angelehnt,
Nicht selig froh zum Himmel
Dein Nachtgebet geschickt? —
O Herz, wenn Dich die Menschen
Verwunden bis zum Tod,
Dann klage Du dem Walde,
Vertrauend, Deine Noth.
Dann wird aus seinem Dunkel,
Aus seinem Wundergrün,
Beseligend zum Herzen
Des Trostes Engel zieh'n.

Nr. 16. Alt.

Im Wald, gelehnt am Stamme,
Am alten Eichenbaum,
Da weilt der Sohn des Försters,
Verunken wie im Traum.
Er hat des Müllers Tochterlein
So lieb, wie keiner mehr,
Und wandelt nun im süßen Traum
Vom Liebesglück einher,
Fragt wohl die Sternchenblumen,
Fragt sie wohl Tag für Tag,
Und will dem „Ja“ nicht glauben,
Das das Orakel sprach.

Nr. 17. Sopran und Alt.

Der Abendsschlummer
Umarmt die Flur.
Im Liebesthümer
Wacht Röslein nur.
Sie schaut hinein
In die Mondesnacht,
Und hat voll Sehnen
An ihn gedacht.
Da klingt sein Lied
Heraus vom Wald,
Daß Frühlingslust
In's Herz ihr schallt.

Mar.

Ich weiß ein Röslein prangen,
Im holden Frühlingschein,
Das möcht' so gern ich fragen,
Willst Du mein Röslein sein?

Und wann ich komm' zu fragen,
Da schaut mich's freundlich an,
Da ist's mit einem Male
Um meinen Muth gethan.

Sagt Dir nicht 's Herz im Busen,
Du Hof voll Frühlingschein:
Ich will nie eines And'ren
Denn nur sein Röslein sein?

Rosa.

Schlaf wohl, Du lieber Sängersmann,
Dein Röslein blüht für Dich.
Komm' nur recht bald, Herzliebster fein,
Komm' bald zu ihm und sprich!
Ich will Dein Röslein werden,
Mein Frühlings werde Du,
Komm', wech' mit Deinen Küssen
Mich aus der Winterhuth!

Nr. 18. Chor.

O sel'ge Zeit, da in der Brust
Die Liebe aufersblüht,
Und morgenhell das Angesicht
In ihrer Wärme glüht —
O sel'ge Zeit!

Nr. 19. Baj.

Wer kommt am Sonntagmorgen
Im festlich grünen Kleid?
Es ist der Sohn des Försters,
Der im Schön-Röslein freit.
Und als der Müller fraget,
Was wohl ihr Herzlein spricht,
Birgt sie an seinem Busen
Verhüllt das Angesicht;
Umshlingt mit beiden Armen
Fest den geliebten Mann:
So schlingt sich an die Eiche
Der Ephen glänzig an.

Nr. 20. Sopran und Alt.

Ei Mühle, liebe Mühle
Wie schön' so schmuck du heut!
Du trägst geziert mit Blumen
Ein sonntägliches Kleid.
Du hast selbst deine Giebel
Mit Kränzen reich geschmückt,
So froh hast du noch nimmer
In's Thal hineingeblickt.
Ei Waldbach, wie manierlich
Trollst du am Haus vorbei!
Du heißig Rad der Mühle,
Bist du heut arbeitsfrei?

Nr. 21. Chor.

Was klingen denn die Hörner
Im Morgendämmerchein,
Was bringen sie ein Ständchen
Vor ihrem Kämmerlein?

Hochzeit wird gefeiert!
Wörtlein ach so süß,
Schlüssellein zu dem trauten
Eheparadies!

Hochzeit wird gefeiert!
Röslein, auf, erwach!
Feire froh noch Deinen
Letzten Mädchentag.

Sopran.

Die Kirchenglocken klingen,
Und vor des Heilands Bild
Hat sich aus ihrem Traume
Die Wahrheit schön enthüllt.

Chor. Sopran und Alt.

Den Bund der treuen Herzen
Hat Priesterhand geweiht,
Den Schwur der treuen Liebe
Schrieb ein die Ewigkeit.

Nr. 22. Chor.

Im Hause des Müllers
Da tönen die Geigen,
Da springen die Burche
Im wirbelnden Reigen,
Da klingen die Gläser,
Schallt „Husah!“ darin.

Nr. 23. Tenor.

Und wie ein Jahr verronnen ist
Sein Knospschen zart Schön-Röslein küßt,
Es ruht, gewiegt von Mutterlust,
Mit Augen blau an ihrer Brust;
Es lächelt, und die Händchen laugen
Als wolk's die Mutterlieb' umfangen;
Sie aber schaut durch Thränenflor
Mit heißem Dant zu Gott empor,
Nimmt still die Hof', ihr Lebenspfand,
Und giebt's dem Kindlein mit zitternder Hand.

Rosa.

Nimm hin mein Glück, du kleines Herz,
Ich geh' beselig heimathwärts;
Mein ward der Erde Seligkeit,
Nach dieser giebt es keine Freud';
Leb wohl mein Kind; — du treuer Mann,
Zu End' ist meine Pilgerbahn,
Ich scheid' ohne Schmerz und Weh',
Weil ich im Glück von himmen geh'.
Das ist kein bleicher, schwarzer Tod,
Das ist ein Tod voll Morgenroth!

Tenor.

Und wie sie noch so leise spricht,
Verlöbcht der Augen Frühlingslicht.

Nr. 24. Engelstimmen.

Röslein!
Zu Deinen Blumen nicht,
Zu uns, zu höh'rem Licht
Schwing' Dich empor,
Damit Du schaust
Von Himmelshöb'n,
Wie Dein Knosplein zart
Blüht und gedeiht, —
Daß einstens empfangst Du's,
Wenn es die Rose
Unbefleckt Dir zurückbringt!
Sei uns gegrüßt,
Liebliche Rose!



OLDENBURG.

Freitag, den 8. Februar 1867.

Viertes
ABONNEMENT-CONCERT

der Grossherzogl. Hofcapelle
im grossen Casino-Saale.

Programm.

I.

- Ouverture** „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn.
Weltliche Cantate von Marcello, gesungen von Frau Amalie Joachim, geb. Weis.
Furientanz und **Reihen seliger Geister** für Orchester aus „Orpheus“ von Gluck. (Zum ersten Male.)
Arie aus „Titus“ von Mozart: Frau A. Joachim.
Ouverture zur Oper „der Berggeist“ von L. Spohr.
Schottische Lieder mit Begleitung des Pianoforte, der Violine und des Violoncello von Beethoven: Frau A. Joachim.

II.

Symphonia eroica von Beethoven.

1. Allegro con brio.
2. Marcia funebre.
3. Scherzo.
4. Finale.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Billets à 17½ gs. und Stehplätze à 10 gs sind an der Theatercasse zu haben. Cassenpreis 20 gs.



1. Briefe von Marcello.

Uebersetzung des italienischen Textes.

Nach so herben Schmerzen meiner langen Abwesenheit kehre ich endlich zu dir zurück reizendes Licht meines Wesens! Ich fühle schon, daß heiterer erglänzt die Morgenröthe eines so schönen Tages und die Hoffnung zurückkehrt in meine Brust.

Als Gott meine Seele quälte mit Zweifel an deiner Treue, mein Herz gepeinigt durch Eifersucht erlöschte nicht, sondern vermehrte mein Feuer, das wie auch in der Nähe oder künftig das Schicksal mir zürnen mag, meinen Sinn nicht ändern wird. Deine holden Augen entzündeten diese Flamme, die in mir brennt, die nie erlöschen wird und wenn das Schicksal mir euch zu eigen giebt reizende Strahlen meiner schönen Sonne, dann begehre ich kein anderes Licht. — Diese Flamme, die in mir brennt, macht meine Seele so glücklich, daß sie nie erlöschen wird.

2. Arie aus Titus.

Ach weshalb steh ich so allein!

Deine Ungunst, Deine Härte läßt mich aus Schmerz sterben. Des Mitleids unwürdig habe ich nur Furcht, Du würdest weniger hart sein, wenn Du dieses Herz kennst; ach so allein stehend denke ich nur an meine erste Liebe, die mich aus Schmerz sterben läßt.

Verzweifelt gehe ich dem Tode entgegen, aber ich habe keine Furcht vor dem Tode, nur der Gedanke quält mich, daß bei Dir ein Verräther war. So viel Schmerz erleidet das Herz und kann doch nicht sterben. —

Oldenburg.

Freitag, den 15. Februar 1867.

Erstes Symphonie-Concert

der
Grossherzogl. Hofcapelle
im
Saale der Union.

I.

Symphonie in Es-dur (Nr. 1) von Haydn.

1. Adagio. Allegro con spirito.
2. Andante.
3. Menuetto.
4. Allegro con spirito.

Ouverture zu „Coriolan“ von Beethoven.

II.

Symphonie in D-moll (Nr. 4) v. R. Schumann.

1. Ziemlich langsam. Lebhaft.
2. Romanze.
3. Scherzo.
4. Finale.

Ouverture zu „Oberon“ von C. M. v. Weber.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Eintrittskarten zu 15 gs. und Stehplätze zu 7½ gs. sind an
der Theatercasse zu haben.

Druck von Gerhard Stalling in Oldenburg.

Oldenburg.

Sonnabend, den 23. Febr. 1867.

3. Abendunterhaltung

für

Kammermusik
im Saale der Union.

Programm.

1. **Quartett** (E-moll. op. 59 Nr. 8.) von BEETHOVEN.
2. **Sonate** (C-dur) für Piano-Forte und Violoncello von
ALBERT DIETRICH. (Neu Manuscript.)
 - a. Moderato.
 - b. Allegro vivace.
 - c. Adagio. Allegro.
3. **Quartett** (G-dur. op. 76. Nr. 1) von HAYDN.

☞ Anfang 7 Uhr. ☜

Billete à 20 Groschen sind in den Buchhandlungen der
Herren Berndt & Schwartz, Schmidt und Stalling
zu haben.

F. Engel. **A. Dietrich.** **F. Schmidt.**
C. Engel. **L. Ebert.**

Druck von Gerhard Stalling in Oldenburg.



OLDENBURG.

Freitag, den 1. März 1867.

Fünftes
ABONNEMENT-CONCERT

der Grossherzogl. Hofcapelle
im grossen Casino-Saale.

Programm.

I.

Ouverture zu Egmont von Beethoven.

Concertarie von F. Mendelssohn, gesungen von Frau **Franziska**
Rübsam-Veith.

Romanze und Variationen aus der Serenade für Blasinstrumente
(B-dur) von Mozart. (Zum ersten Male.)

Arie von Rossini, Frau **Rübsam-Veith.**

Ouverture zum Concertdrama Odrun (Manuscript) von L. Meinardus.

Lieder. Frau **Rübsam-Veith.**

II.

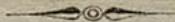
Zweite Suite für Orchester von F. Lachner.

(Zum ersten Male.)

1. Introduction und Fuge.
2. Andante.
3. Menuet.
4. Intermezzo.
5. Gigue.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

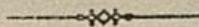
*Billets à 17½ gs. und Stehplätze à 10 gs. sind an
der Theatercasse zu haben. Cassenpreis 20 gs.*



Frau Franziska Rübsam-Veith

wird vortragen:

1. **Concert-Arie** von F. Mendelssohn-Bartholdy.
2. **Bravour-Arie** von Venzano.
3. **Lieder:** a. Der Neugierige von Franz Schubert.
b. Mein Liebster ist im Dorf der Schmidt
von Hölzel.



Manting Lau 18 März 1867. 2. Abt. Eminent. Das Ding. ...
Abend 7 Uhr im Saal des Casino. Unter Mitwirkung des Herrn
F. Janssen aus Detmold und Frau Carl Engel.

Die Schöpfung.

Dratorium

von

Joseph Sandu.

Personen: Gabriel. Uriel. Raphael. Adam. Eva.

Erster Theil.

Instrumental-Einleitung,

das Chaos vorstellend.

Raphael.

Recitatio.

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer; und Finsterniß war auf der Fläche der Tiefe.

Chor der Engel.

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser, und Gott sprach: es werde Licht! und es ward Licht.

Uriel.

Recitatio.

Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsterniß.

Uriel.

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle Des schwarzen Duntels grünlüche Schatten, Der erste Tag entstand; Berwirrung weicht, und Ordnung leimt empor. Erstarrt entflieht der höllengeister Schaar, In des Abgrunds Tiefen hinab, Zur ewigen Nacht.

Chor.

Verzweiflung, Wuth und Schreden Begleiten ihren Sturz. Und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

Raphael.

Recitatio.

Und Gott machte das Firmament, und theilte die Wasser, die unter dem Firmamente waren, von den Gewässern, die über dem Firmamente waren, und es ward so. Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken. Die Luft durchschnitten feurige Blitze, und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiß der allerquickende Regen, der allverheerende Schauer, der leichte flockige Schnee.

Gabriel.

Arie.

Mit Stämmen sieht das Wunderwerk Der Himmelsbürger frohe Schaar, Und laut ertönt aus ihren Kehlen Das Lob des zweiten Tag's.

Chor.

Und laut ertönt aus unsern Kehlen Des Schöpfers Lob, Das Lob des zweiten Tag's.

Raphael.

Recitatio.

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Orte, und es erscheine das trockene

Land! Und es ward so. Und Gott nannte das trockene Land: Erde; und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war.

Arie.

Rollend in schäumenden Wellen, Bewegt sich ungestüm das Meer, Hügel und Felsen erscheinen, Der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche weit gedehnt, Durchläuft der breite Strom In mancher Krümme. Leise rauschend gleitet fort Im stillen Thal der helle Bach.

Gabriel.

Recitatio.

Und Gott sprach: es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen ergeben, und Obstbäume, die Früchte bringen, ihrer Art gemäß, die ihre Samen in sich selbst haben! Und es ward also.

Arie.

Nun heut die Flur das frische Grün Dem Auge zur Ergözung dar, Erhöht der Blumen sanften Schmund. Hier duften Kräuter Balsam aus, Hier spüßte den Wunden Heil. Die Zweige krönt der goldnen Früchte Last. Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich, Den steilen Berg befrönt der dichte Wald.



Uriel.**Recitativ.**

Und die himmlischen Heerschaaren verkündigen den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

Chor.

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leher!
Laßt euren Lobgesang erschallen!
Frohlockt dem Herrn, dem mächtigen Gott!
Denn er hat Himmel und Erde bescheidet in
herrlicher Pracht.

Uriel.**Recitativ.**

Und Gott sprach: es seien Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden, und Licht auf der Erde zu geben; und es seien diese für Zeichen und für Zeiten, und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls. — In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf; ein wonnevoller Bräutigam, ein Riese stolz und froh, zu rennen seine Bahn. — Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht der Mond die stille Nacht hindurch. Den ausgedehnten Himmelsraum ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold, und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht ausrufend, also:

Chor.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel und Raphael.

Dem kommenden Tage sagt es der Tag;
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.
In alle Welt ertönt das Wort,
Jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

Chor.

Die Himmel zc.

Gabriel.**Recitativ.**

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor lebende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

Arie.

Auf starkem Fittige schwingt sich der Adler
stolz,
Und theilet die Luft im schnellsten Fluge der
Sonne hin.

Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied,
Und Liebe girt das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain erschallt der Nachtigallen süße Kehle.
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
Noch war zur Klage nicht gestimmt
Ihr reizender Gesang.

Raphael.**Recitativ.**

Und Gott schuf große Wallfische, und ein jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt. Und Gott segnete sie, sprechend: Seid fruchtbar alle, mehret euch, Bewohner der Luft, und singt auf jedem Aste! Mehret euch, ihr Flu-

thenbewohner, und füllet jede Tiefe! Erfreuet euch in eurem Gott!

Und die Engel rührten ihre unsierbschen Harfen, und sangen die Wunder des fünften Tages.

Terzett.**Gabriel.**

In holder Anmuth stehn,
Mit jungem Grün geschmückt,
Die wogigen Hügel da;
Aus ihren Adern quillt
In fließendem Kristall
Der kühlende Bach hervor.

Uriel.

In frohen Kreisen schwebt,
Sich wiegend in der Luft,
Der muntern Vögel Schaar.
Den bunten Federglanz
Erhöht im Wechselflug
Das goldne Sonnenlicht.

Raphael.

Das helle Raß durchblüht der Fisch
In stetem Gemüth umher.
Vom tiefsten Meeresgrund
Wälzt sich Leviathan
Auf schäumender Well empör.

Zusammen.

Wie viel sind deiner Werk', o Gott, —
Wer fasset ihre Zahl?

Chor.

Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm.

Zweiter Theil.**Raphael.****Recitativ.**

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art, Vieh und kriechendes Gewürm und Thiere der Erde nach ihren Gattungen.

Gleich öffnet sich der Erde Schooß,
Und sie gebiert auf Gottes Wort.

Geschöpfe jeder Art;
In vollem Wuchs und ohne Zahl,
Vor Freude brillend steht der Löwe da;
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.

Sein zackig Haupt erhebt der schnelle Hirsch;
Mit fliegender Mähne springt
Und wiehert, voll Muth und Kraft,
Das edle Roß.
Auf grünen Matten weidet schon
Das Rind, in Heerden abgetheilt.
Die Wiese deckt, als wie gesät,
Das wollenreiche, sanfte Schaaß.
Wie Staub verbreitet sich,
Im Schwarm und Wirbel,
Das Heer der Insecten.
In langen Flügen kriecht
Am Boden das Gewürm.

Raphael.**Arie.**

Nun scheint im vollen Glanze der Himmel,
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde,
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel,
Den Boden drückt der Thiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht,
Dem ganzen fehlte das Geschöpf,
Das Gottes Werke dankbar sehn,
Des Herren Güte preisen soll.

Uriel.**Recitativ.**

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn, Mann und Weib erschuf er sie. Den Athem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Arie.

Mit Würd' und Hoheit angethan,
Mit Schönheit, Stärk' und Muth begabt,
Gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch,
Ein Mann und König der Natur;
Die breit gewölbt' erhabne Stien
Berlind't der Weisheit tiefen Sinn,
Und aus dem hellen Blicke strahlt
Der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich,
Für ihn, aus ihm geformt,
Die Gattin hold und anmuthsvoll;
In froher Unschuld lächelt sie,
Des Frühlings reizend Bild,
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Raphael.**Recitativ.**

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte; und es war sehr gut. Und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang.

Chor.

Vollendet ist das große Werk.
Der Schöpfer siehts und freuet sich.
Auch unsre Freud' erschalle laut.
Des Herren Lob sei unser Lied.

Gabriel. Uriel.

Zu dir, o Herr, blickt alles auf!
Um Speise stehst dich alles an.
Du öffnest deine Hand,
Gesättigt werden sie.

Raphael.

Du wendest ab dein Angesicht;
Da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg;
In Staub zerfallen sie.

Zusammen.

Den Odem hauchst du wieder aus,
Und neues Leben sproßt hervor.
Verjüngt ist die Gestalt
Der Erd' an Reiz und Kraft.

Chor.

Vollendet ist das große Werk!
Des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobte seinen Namen;
Denn er allein ist hocherhaben,
Halleluja.

Uriel.**Recitativ.**

Aus Rosenwolken bricht gewekt
Durch süßen Klang der Morgen jung und schön.

Vom himmlischen Gewölbe
Strömt reine Harmonie zur Erd' hinab. —
Seht das beglückte Paar,
Wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt
Des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
Zhr Mund des Schöpfers Lob.
Laßt unsre Stimmen dann
Sich mengen in ihr Lied!

Adam und Eva.

Von deiner Gütt', o Gott,
Ist Erd' und Himmel voll!
Die Welt, so groß und wunderbar,
Ist deiner Hände Werk!

Chor der Engel.

Gesegnet sei des Herren Macht!
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

Adam.

Der Sterne hellster, o wie schön
Berlindest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne du,
Des Weltalls Seel' und Aug'.

Chor der Engel.

Macht kund auf eurer weiten Bahn
Des Herren Macht und seinen Ruhm.

Eva.

Und du, der Mächte Bied' und Trost,
Und all das strahlende Heer,
Verbreitet überall sein Lob
In eurem Chorgefang!

Adam.

Zhr Elemente, deren Kraft
Stets neue Formen zengt!
Zhr Dünst' und Nebel, die der Wind
Versammlet und vertreibt!

Adam und Eva.

Lobfinget alle Gott, dem Herrn!
Groß, wie sein Nam', ist seine Macht.

Chor der Engel.

Lobfinget alle Gott dem Herrn!
Groß, wie sein Nam', ist seine Macht.

Eva.

Sauft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
Die Wipfel neigt, ihr Bäume!
Zhr Pflanzen duftet, Blumen haucht
Zhm euren Wohlgeruch!

Adam.

Zhr, deren Pfad die Höhen erklimmt,
Und ihr, die niedrig kriecht,
Zhr, deren Flug die Luft durchschneid't,
Und ihr, im tiefsten Raß.

Beide.

Zhr Thiere, preiset alle Gott!

Chor der Engel.

Zhr Thiere, preiset alle Gott!
Zhn lobt, was nur Odem hat.

Adam und Eva.

Du dunkler Hain, ihr Berg' und Thal,
Zhr Zeugen unsers Danks!
Ertönen sollt ihr früh und spät
Von unserm Lobgesang!

Alle.

Heil dir, o Gott! o Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt;
Dich beten Erd' und Himmel an;
Wir preisen dich in Ewigkeit!

Adam.**Recitativ.**

Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
Dem Schöpfer haben wir gedankt. —
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
Wecht neue Freud' in unsrer Brust!
Ich leite dich, und jeder Schritt
Wecht neue Freud' in unsrer Brust,
Zeigt Wunder überall.
Erkennen sollst du dann,
Welch unansprechlich Glück
Der Herr uns zugedacht.
Zhn preisen immerdar,
Zhm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir! ich leite dich.

Eva.

O du, für den ich ward!
 Mein Schirm, mein Schild, mein All!
 Dein Will' ist mir Befehl;
 So hat's der Herr bestimmt.
 Und dir gehorchen, bringt
 Mir Freude, Glück und Ruhm.

D u e t t.

Adam.

Holde Gattin, dir zur Seite
 Fließen sanft die Stunden hin;
 Jeder Augenblick ist Wonne,
 Keine Sorge trübet sie.

Eva.

Theurer Gatte! dir zur Seite
 Schwimmt in Freuden mir das Herz,

Dir gewidmet ist mein Leben,
 Deine Liebe sei mein Lohn.

Adam.

Der thauende Morgen, o wie ermuntert er!

Eva.

Die Küßle des Abends, o wie erquicket sie!

Adam.

Wie labend ist der runden Früchte Saft!

Eva.

Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!
 Doch ohne dich, was wäre mir
 Der Abendhauch, der Blumenduft!

Adam.

Doch ohne dich, was wäre mir
 Der Morgenthau, der Früchte Saft!

Beide.

Mit dir erhöht sich jede Freude,
 Mit dir genieß' ich doppelt sie;
 Mit dir ist Seligkeit das Leben;
 Dir sei es ganz geweiht!

Ariel.

Recitativ.

O glücklich Paar! und glücklich immerfort,
 wenn falscher Wahn euch nicht verführet,
 noch mehr zu wünschen, als ihr habt, und
 mehr zu wissen, als ihr sollt.

Schlußchor.

Singt dem Herren, alle Stimmen!
 Dankt ihm alle seine Werke!
 Laßt zu Ehren seines Namens
 Lob im Wettgesang erschallen.
 Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit.
 Amen.

OLDENBURG.

Freitag, den 22. März 1867.

**Sechstes
ABONNEMENT-CONCERT**

der Grossherzogl. Hofcapelle
im grossen Casino-Saale.

Programm.

I.

Ouverture zur Oper Samori von Abt Vogler (zum ersten Male).

Arie aus „Ezio“ von Händel, gesungen von Herrn **Salvatore Marchesi**,
Grossherzogl. Sächsischen Kammersänger.

Concert (Larghetto, Fugato, Musette, Allegro molto, Finale) für
Steichorchester, zwei obligate Violinen und obligates Violoncell,
von Händel (zum ersten Male). *F. Engel. C. Engel. L. Ebert.*

Der „Wanderer“ von Fr. Schubert
Wanderlied von R. Schumann } gesungen von Hrn. **Marchesi**.

Ouverture zur Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart.

Arie aus der „Hochzeit des Figaro“: Dort vergiss etc.: Hr. **Marchesi**.

II.

Symphonie in C dur von Fr. Schubert.

1. Andante. Allegro ma non troppo.
2. Andante con moto.
3. Scherzo.
4. Finale.

Anfang 7 Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr.

**Billets à 17¹/₂ gs. und Stehplätze à 10 gs. sind an
der Theatercasse zu haben. Cassenpreis 20 gs.**

Es wird gebeten, die Nummer- und Freibillets abzugeben.



Deutscher Text der Arie aus Ezio von Händel.

Rec. Thoren sind die, die deiner Gunst vertrauen, o wandelbares Glück! Wer möchte je auf dich bauen? Thoren nenn' ich die, die deiner Gunst vertrauen.

Aria. Selbst den armen niedern Sklaven kann das Glück mit Glanz umgeben, und kann den zum Thron erheben, den die arme Hirtin gebar. Und dem stolzen Königssohne raubt es Scepter, Land und Krone und in Armuth tief versunken weidet er der Lämmer Schaar.



Oldenburg.

Mittwoch, den 27. März 1867.

4. Abendunterhaltung

für

Kammermusik
im Saale der Union.

Programm.

1. **Trio** (Nr. 2. C moll) für Pianoforte, Violine und Violoncell von MENDELSSOHN.
2. **Quartett** (Nr. 6. C dur) von MOZART.
3. **Suite** (op. 17) für Piano-Forte und Violine von BARGIEL.
 - a. Allemande.
 - b. Sicilienne.
 - c. Burleske.
 - d. Menuett.
 - e. Marsch.
4. **Quartett** (A dur. op. 41 Nr. 3) von SCHÜMANN.

☞ Anfang 7 Uhr. ☜

Billete à 20 Groschen sind in den Buchhandlungen der Herren Berndt & Schwartz, Schmidt und Stalling zu haben.

F. Engel. **A. Dietrich.** **F. Schmidt.**
C. Engel. **L. Ebert.**

Druck von Gerhard Stalling in Oldenburg.



Oldenburg.

Freitag, den 5. April 1867.

Zweites Symphonie-Concert

der
Grossherzogl. Hofcapelle
im
Saale der Union.

I.

Ouverture zum Concertdrama Odrun von L. Meinardus.
(Auf vielseitiges Verlangen.)

Symphonie in D-dur von Mozart.

1. Adagio. Allegro.
2. Andante.
3. Finale.

Ouverture zu Manfred von R. Schumann.

II.

Symphonie in C-moll von Beethoven.

1. Allegro con brio.
2. Andante con moto.
3. Allegro. Finale.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Eintrittskarten zu 15 gs. und Stehplätze zu 7½ gs. sind an
der Theatercasse zu haben.

Druck von Gerhard Stalling in Oldenburg.



Oldenburg.

Mittwoch, den 17. April 1867.

5. Abendunterhaltung

für

Kammermusik
im Saale der Union.

Programm.

1. (Zum ersten Male.) **Quintett** (F-moll. op. 34) für
Pianoforte, 2 Violinen, Bratsche und Violoncell von
BRAHMS.
2. **Grosses Quartett** (D-moll. Oeuvre posthume) von
FRANZ SCHUBERT.

☞ Anfang 7 Uhr. ☜

Billete à 20 Groschen sind in den Buchhandlungen der
Herren Berndt & Schwartz, Schmidt und Stalling
zu haben.

F. Engel. **A. Dietrich.** **F. Schmidt.**
C. Engel. **L. Ebert.**

Druck von Gerhard Stalling in Oldenburg.

Oldenburg.

Mittwoch, den 24. April 1867.

Drittes
Symphonie-Concert

der
Grossherzogl. Hofcapelle
im
Saale der Union.

I.

Ouverture zu Leonore (Nr. II.) von Beethoven.

Serenade (A-dur, op. 16) von Johannes Brahms. (Zum
ersten Mal.)

1. Allegro moderato.
2. Scherzo. Vivace.
3. Adagio.
4. Quasi Menuetto.
5. Rondo. Allegro.

II.

Symphonie (D-dur, Nr. 2) von Haydn.

1. Adagio. Allegro.
2. Andante.
3. Menuetto.
4. Finale. Presto.

Ouverture zur Zauberflöte von Mozart.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Eintrittskarten zu 15 gs. und Stehplätze zu 7½ gs. sind an
der Theaterkasse zu haben.

Druck von Gerhard Stalling in Oldenburg.

Oldenburg.

Montag, den 29. April 1867.

CONCERT

im großen Casino-Saale

unter Direction des Herrn Hofkapellmeisters A. Dietrich und unter Mitwirkung der
Grossherzoglichen Hofkapelle, des Singvereins und der Frau Katharina Engel.

Programm.

1. **Ouverture** zu den Hebriden von Mendelssohn.
2. **Concertstück** für Flöte und Orchester, comp. und vorgetragen von Herrn Müller.
3. **Andante** und **Rondo** für Pianoforte und Violine, vorgetragen von Herrn Ad. Krollmann und Fr. Krollmann.
4. **Requiem** für Mignon aus Göthes Wilhelm Meister für Chor, Solostimmen und Orchester.
5. a. **Barcarole** } für Violine von Spohr, vorgetragen von Herrn Ad. Krollmann.
b. **Scherzo**
6. **Frühlingslied.** Im Walde. Deutschland. Lieder für gemischten Chor v. Mendelssohn.
7. **Ouverture** zum Tannhäuser von Wagner.

Requiem für Mignon aus Göthes Wilhelm Meister.

Componirt von Robert Schumann.

(— — —) „Am Abend fanden die Exequien für Mignon statt. Die Gesellschaft begab sich in den Saal der Vergangenheit und fand denselben auf das sonderbarste erhellet und ausgeschmückt. Mit himmelblauer Teppichen waren die Wände fast von oben bis unten bekleidet, so daß nur Sockel und Fries hervorstichen. Auf den vier Kandelabern in den Ecken brannten große Wachsfackeln, und so nach Verhältnis auf den vier kleineren, die den Sarkophag umgaben. Neben diesen standen vier Knaben, himmelblau mit Silber bekleidet und schienen einer Figur, die auf dem Sarkophag ruhte, mit breiten Fächern von Straußfedern Luft zuzuwehen. Die Gesellschaft setzte sich und zwei Chöre fingen mit holdem Gesang an zu fragen.“)

№ 1.

Chor.

Wen bringt ihr uns zur stillen Gesellschaft?

Die Knaben.

Einen milden Gespielen bringen wir euch; laßt ihn unter euch ruhn, bis das Jauchzen himmlischer Geschwister ihn dereinst wieder aufweckt!

Chor.

Ersling der Jugend in unserm Kreise, sei willkommen! mit Trauer willkommen! Dir folge kein Knabe, kein Mädchen nach! Nur das Alter nahe sich willig und gelassen der stillen Halle und in sanfter Gesellschaft ruhe das liebe Kind!

№ 2.

Die Knaben.

Ach! wie ungeru brachten wir ihn her! Ach und er soll hier bleiben! Laßt uns auch bleiben, laßt uns weinen an seinem Sarge!

№ 3.

Chor.

Seht die mächtigen Flügel doch an! Seht das leichte reine Gewand! Wie blinkt die goldene Binde vom Haupt!

Die Knaben.

Ach! die Flügel heben sie nicht.

Chor.

Seht das reine Gewand!

Die Knaben.

Im leichten Spiele flattert es nicht mehr.

Chor.

Seht, wie blinkt die goldne Binde vom Haupte!

Die Knaben.

Als wir mit Rosen kränzten ihr Haupt, blicte sie hold und freundlich nach uns.

Chor.

Schaut mit den Augen des Geistes hinan!

№ 4.

Chor.

In euch lebe die bildende Kraft, die das Schönste, das Höchste, hinauf über die Sterne das Leben trägt.

Die Knaben.

Aber wir vermessen sie hier; in den Gärten wandelt sie nicht, sammelt der Wiesen Blumen nicht mehr. Laßt uns weinen; wir lassen sie hier! Laßt uns weinen und bei ihr bleiben!

Chor (zugleich.)

Schaut hinan, mit den Augen des Geistes hinan!

№ 5.

Eine Stimme.

Kinder eilet ins Leben zurück! Eure Thränen trockne die frische Luft, die um das schlängelnde Wasser spielt. Entsteht der Nacht! Tag und Luft und Dauer ist der Lebendigen Loos!

Die Knaben.

Auf, wir kehren ins Leben zurück! Gebe der Tag uns Arbeit und Lust, bis der Abend uns Ruhe bringt und der Schlaf uns erquickt.

№ 6.

Chor.

Kinder eilet ins Leben hinan! In der Schönheit reinem Gewande begegne euch die Liebe mit himmlischem Blick und dem Kranz der Unsterblichkeit! Auf!

Die Knaben (zugleich.)

Auf! wir kehren ins Leben zurück! Auf!

Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten zu 10 gs. sind bei den Hrn. Berndt u. Stalling zu haben. Kassenpreis 15 gs.

Oldenburg.

Freitag, den 3. Mai 1867.

6. Abendunterhaltung

für

Kammermusik

im Saale der Union.

Programm.

(Auf vielseitiges Verlangen.)

1. **Quartett** (B-dur. Nr. 13. op. 130.) von BEETHOVEN.
 1. Adagio, Allegro.
 2. Presto.
 3. Andante con moto ma non troppo.
poco cherezoso.
 4. Allegro assai. alla danza tedesca.
 5. Cavatina. Adagio molto espressivo.
 6. Finale. Allegro.
2. **Quintett** (Es-dur. op. 44.) für Pianoforte, 2 Violinen, Bratsche und Violoncello von SCHUMANN.
3. **Quartett** (Es-dur) von CARL DITTERS VON DITTERSDORF.

 Anfang 7 Uhr. 

Billete à 20 Groschen sind in den Buchhandlungen der Herren Berndt & Schwartz, Schmidt und Stalling zu haben.

F. Engel. **A. Dietrich.** **F. Schmidt.**
C. Engel. **L. Ebert.**

Druck von Gerhard Stalling in Oldenburg.

